

News

juni 16



Grzegorz Buczkowski
Präsident

Liebe Freunde,

Etwas, was sich nie ändert ist die Veränderung an sich. Sie hört nie auf und überrascht oder verblüfft uns immer wieder – wir stehen fassungslos davor und fragen uns, wie wir uns in einer Welt zurechtfinden sollen, die sich in nicht allzu langer Zeit bis zur Unkenntlichkeit verwandelt hat.

Unser Kongress in Gent war ein durchschlagender Erfolg – perfekt organisiert, gut besucht und gezielt auf Themen ausgerichtet, die für unsere Branche generell, und für unsere Mitglieder besonders von entscheidender Bedeutung sind. Jede Arbeitssitzung setzte sich irgendwie mit dem Thema Veränderung auseinander – ob es nun um die Auswirkungen der letzten legislativen Änderungen, den rasanten Technologiewandel in unserem Umfeld oder die veränderten menschlichen Gewohnheiten und Verhaltensweisen geht, die sich auf unseren alltäglichen Umgang mit unseren Mitgliedern auswirken. Wir hören und glauben, dass das Gegenseitigkeitsmodell sich perfekt eignet, um die mit diesen Veränderungen verbundenen Herausforderungen zu überwinden, und vielleicht sogar – um Bill McKinney von Thrivent Financial anzuführen – eine Antwort auf den “Uber-Moment” darstellt, der vermutlich die gesamte Versicherungswirtschaft durcheinanderwirbeln wird. Eine spannende Perspektive, die unsere Überzeugung stärkt, dass die Gegenseitigkeit ihren Platz im Herzen der Versicherungsbranche hat.

Während sich die Welt um uns herum verändert, ändert sich auch AMICE. Ab August haben wir eine neue Generalsekretärin und einen neuen Präsidenten. Wir gehen ebenfalls ein Bündnis mit unserer Schwesterorganisation ICMIF ein, um auf unsere im Laufe der Jahre entwickelten Stärken aufzubauen, und unsere europäische Erfahrung und Anerkennung mit ICMIFs globalem Standpunkt und Einfluss zu vereinen, damit wir unseren Mitgliedern einen besseren Service bieten, den Zugang zum Fachwissen verbessern und die für unseren Sektor wichtigen Themen mit einer stärkeren Stimme verteidigen können.

Trotz der Veränderung bleibt unsere Zielsetzung gleich: Wir vertreten weiterhin die Interessen der Gegenseitigkeit in Brüssel und Europa und treten dort als Sprachrohr der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherer auf. Wir bleiben eine wichtige Informationsquelle und geben Einblick in die für unseren Sektor und unsere Mitglieder relevanten politischen und regulatorischen Entwicklungen. Wir ermöglichen weiterhin den Informations- und Wissensaustausch unter unseren Mitgliedern, damit sie besser auf die Herausforderungen vorbereitet und in der Lage sind, den wandelnden Ansprüchen ihrer Mitglieder gerecht zu werden. All dies wird dank unserer gemeinsamen, intelligenteren Struktur möglich, dank derer wir schnell handeln und die Anliegen unserer Mitglieder jederzeit im Auge behalten können.

AMICE Stärke liegt in der Stärke seiner Mitglieder; die Organisation besteht nicht um ihrer selbst willen. Es war höchst ermutigend, die zahlenkräftige Teilnahme und aktive Mitwirkung unserer Mitglieder beim Kongress zu sehen. Wir werden uns weiterhin um die Einbeziehung unserer Mitglieder und deren gegenseitigen Austausch bemühen – im Rahmen unserer Arbeitsgruppen und mit allen anderen Mitteln, damit AMICE eine lebendige, dynamische und auf ihre Mitglieder ausgerichtete Organisation bleibt, die mit deren Stimme spricht und ihnen ermöglicht, von den Gesetzgebern, politischen Entscheidungsträgern und Aufsichtsbehörden gehört zu werden. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass die wirkungsvolle Kombination unserer starken Mitgliedschaft mit der gemeinsamen Erfahrung und Einflussmöglichkeit von AMICE und ICMIF angesichts der unvermeidlichen Veränderungen in unserem Umfeld zum Wachstum und zur Blüte unserer Mitglieder beitragen wird.

Grzegorz Buczkowski, AMICE Präsident

→ In dieser Ausgabe ...

- Leitartikel der Präsident Seite 1
- Interview mit Gerd Leonhard Seite 2
- AMICE Kongress 2016 & Generalversammlung in Gent Seite 3
- Promotion | Aktuelle Entwicklungen. Seite 5
- Unterstützung | Aktuelle Entwicklungen Seite 5
- Interessenvertretung | Aktuelle Entwicklungen Seite 6
- AMICE-Kalender 2016-2017 Seite 8
- Externer Veranstaltungskalender 2016 Seite 8

Interview mit Gerd Leonhard, Hauptreferent beim AMICE Kongress 2016

Futurist Gerd Leonhard war der Hauptreferent beim diesjährigen AMICE Kongress. Er vertiefte anlässlich der Einführung zur Sitzung III die Frage, wie die Technologie sich auf das Versicherungsgeschäft auswirkt und die Kundenbeziehungen verändert. Sie können Gerd Leonhards Beitrag auf dem AMICE Channel sehen und seine Folien hier abrufen.

Die meisten Gegenseitigkeitsversicherer sind auf lokaler und nationaler Ebene aktiv. Wie können sie online im grenzenlosen Versicherungsmarkt wettbewerbsfähig bleiben?



Ich bin davon überzeugt, dass das lokale Geschäft sich weiterhin durchsetzen wird, in Belgien oder Italien zum Beispiel, wo die Geschäftskultur sich doch sehr stark von den Trends in Korea oder den USA unterscheidet (...). Allgemein bin ich allerdings der Auffassung, dass die Angebote globalisiert werden und einige Unternehmen wohl fusionieren müssen, um sich anzupassen. Letztendlich werden globale Unternehmen Versicherungen anbieten, und einige davon werden Technologieunternehmen sein. IBM ist inzwischen die größte Digitalagentur

der Welt. Ich persönlich bin der Auffassung, dass bestimmte Unternehmen durchaus zu Banken und Versicherungsgesellschaften mutieren werden, weil sie die Systeme, also Schnittstellen und Plattformen selbst aufbauen und nur den eigentlichen Service auslagern. Sie werden den Platz einiger bedeutenden internationalen Player einnehmen.

Welche technologischen Veränderungen müssen die Gegenseitigkeitsversicherer bewältigen, um in dieser neuen globalen Digitalwirtschaft im Wettbewerb zu bestehen?

Ich denke, die Gegenseitigkeitsversicherer könnten viel effizienter und besser auf den Kunden ausgerichtet sein, wenn sie die Technologie stärker einsetzen würden, wie Ville Niiranen von LähiTapiola in seinem Redebeitrag veranschaulicht hat – beispielsweise indem sie bessere CRM-Systeme entwickeln oder die sozialen Netzwerke verwenden... Dies sind gute aber kleine Schritte. Gegenseitigkeitsversicherer müssen beginnen, in zwei Dimensionen gleichzeitig zu denken, ich nenne dies Hybrid-Denken. Sie müssen einerseits ihr laufendes Geschäft weiterführen um ihr Einkommen zu sichern, und andererseits schon daran denken, wie ihr Businessmodell in fünf Jahren aussehen wird – vermutlich völlig anders. Sie brauchen diesen dualistischen Ansatz, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Zudem sollten sie sich schon heute auf die Zukunft vorbereiten und das neue Geschäftsmodell progressiv ausbauen, während sie die laufenden Geschäfte verwalten.

Wie könnte denn ihr Geschäftsmodell aufgrund der heutigen digitalen Entwicklung in fünf Jahren aussehen?

Gegenseitigkeitsversicherer glauben offenbar an das Kollektivitätsmodell, dem auch ich eher zustimme. Kollektives Modell bedeutet jedoch nicht, dass das Tun und Handeln der Mitglieder genau überprüft und als Gebühr in Rechnung gestellt wird. Dieses Modell ist nicht kollektiv, sondern beruht auf Compliance oder, schlimmer, einer neuen Art der Überwachung. Das amerikanische Modell lautet so: "Ich bin ein unvernünftiger Fahrer also bezahle ich einen unvernünftigen Preis"; "Ich bin ein törichter Mensch – ich rauche und trinke – also zahle ich drauf". Obwohl dieses Konzept in einigen Bereichen durchaus funktionieren kann, halte ich es generell nicht für ein gutes Modell weil es die Menschen zwingt, sich regelkonform zu verhalten, da sie ansonsten bestraft werden.

Nicht konform zu handeln ist jedoch bis zu einem gewissen Grad aus rein menschlicher Sicht notwendig. In Europa würde das Modell allerdings nicht so gut funktionieren weil wir der Auffassung sind, dass den Menschen eine Fehlermarge und ein gewisser Spielraum eingeräumt werden muss, um sich unkontrolliert zu verhalten. Natürlich sollten Menschen nicht töricht handeln und sich zu Tode trinken, aber einige werden es dennoch tun, und trotzdem sollten wir sie schützen. Falls die Gegenseitigkeitsversicherer auch in Zukunft an dem kollektiven Modell festhalten, müssen sie sämtliche notwendigen Daten sammeln, um neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und umzusetzen, ohne den Kollektivitätsgrundsatz anzutasten. Die Idee ist im Grunde genommen folgende: Wir verwenden smarte Technologien aber behandeln Menschen nicht wie Maschinen. Also brauchen wir ein Business Modell, um beispielsweise die Transaktionskosten zu senken oder wunschgemäß genau das zu versichern, was ich will (On-Demand Versicherung). All dies ist möglich. Der Verdienst der

Prämienversicherer wird unweigerlich zurückgehen. Die Schadensfälle werden ebenfalls hoffentlich dank besserer Technologien abnehmen. In 10 Jahren ist die Krankenversicherung daher vielleicht deutlich billiger weil es dank der Technologie einfacher wird, gesund zu bleiben. Diabetes ist ein riesiger Kostenfaktor für Versicherer, auch weil die Kontrolle zu wünschen lässt. Wenn Sie dies mit der Technologie lösen können, werden die Kosten gegebenenfalls gewaltig schrumpfen, was wiederum die Versicherungsansprüche senkt. Die Gegenseitigkeitsversicherer wären also gut beraten, ein neues, zukunftsorientiertes Modell auf der Grundlage des kollektiven Versicherungsschutzes zu entwickeln.

Sie sagen, die Überwachung von Verhaltensweisen könne den Kollektivitätsgrundsatz beeinträchtigen. Warnen Sie also die Gegenseitigkeitsversicherer davor, wie viele andere Sektoren diesen Weg einzuschlagen?

Ich halte es für vernünftig, die Dinge zu überwachen um daraus zu lernen, aber dieses Konzept eignet sich nicht als neues Modell an sich. Dies entspricht nämlich nicht dem Grundsatz der Versicherung. Viele Sektoren verwenden es zwar im Zusammenhang mit Konsumgütern, aber es ist in der Tat verhaltensschädlich. Die Pauschale ist das beste Konzept für die Versicherungsbranche – wie in der Film- oder Musikbranche wird eine bestimmter Flatrate bezahlt, und man kann so viel sehen oder hören wie man will. Gerade jetzt steigen die Gesundheitskosten, aber in einigen Jahren werden diese Kosten dank einer besseren Verwendung der neuen Technologien sinken. Falls Sie also eine Flatrate anwenden, steigt die Nutzung und sinken die Kosten. Sie können einen besseren Service anbieten und trotz Preissenkung noch Geld verdienen. Aber Sie müssen Ihren Mitgliedern helfen, ihre Lebenseinstellung zu verbessern, beispielsweise mit diesen Gesundheitsüberwachungstools. Wenn Sie den Menschen helfen, ihre Einstellung zu verbessern, können sie Kosten senken.

Sie führten aus, dass wir – die Versicherer – den Verbrauchern Macht zurückgeben sollten. Gegenseitigkeitsversicherer werden aber bereits von ihren Mitgliedern/Versicherten kontrolliert. Wie können wir angesichts dieses Umstands mehr Mitglieder einbeziehen?

Bessere Schadenstechnologie zum Beispiel. Die Schadensverfahren vereinfachen. Die Zahlung erleichtern. Die Transparenz erhöhen. Ich halte die Schadensverfahren für veraltet, also gilt es nun, die Technologie zu verwenden um Abläufe zu optimieren. Die Leute denken, dass die Versicherungen möglichst wenig zahlen wollen. Ich habe den Eindruck, dass viele Versicherer keine einfachen Schadensverfahren wünschen, weil dies zu höheren Zahlungen führen würde. Es ist Zeit, auf ein Modell umzustellen, in dem Sie mit Ihren Anspruchsberechtigten zusammenarbeiten, um die Vorgänge zu erleichtern, das Vertrauen der Mitglieder zu verstärken und Fairness zu verbessern, um Kundenbindung zu gewährleisten.

Glauben Sie dass unsere Branche bereit für die notwendigen Veränderungen ist?

Die Anpassung an Veränderung ist eine Frage der Unternehmenskultur. Wenn diese Auseinandersetzung betriebsintern stattfinden darf und der Philosophie des Unternehmens entspricht, wird es überleben, ansonsten stirbt es. Es geht hier um Kultur. Die amerikanische Kultur beispielsweise hängt mit Risikobereitschaft, Scheitern, Cowboys und Unternehmertum zusammen und ist entsprechend stark auf Geld ausgerichtet. (...) Unsere Kultur ist eine andere – auch die Unternehmenskultur. In Europa stehen Risikovermeidung und Wiederholung im Vordergrund. Genau das müssen wir ändern. Wenn Sie die Veränderungen in ihrem Umfeld wahrnehmen, können Sie auch die notwendigen kulturellen Veränderungen durchführen.

Wir danken Ihnen für dieses Gespräch!

AMICE Kongress 2016 & Generalversammlung in Gent

Begrüßungsempfang

Mit rund 200 Teilnehmern des Sektors der gegenseitigen und genossenschaftlichen Versicherer und anderer Branchen aus Europa, Asien und Amerika erfreute sich der fünfte AMICE Kongress einer breiten Teilnahme.

Die Teilnehmer wurden am ersten Tag von Daniel Termont, Bürgermeister der Stadt Gent, im Genter Rathaus begrüßt. Während des Begrüßungsempfangs stellte Hilde Vernailen Sarah Goddard vor, die neue Generalsekretärin des AMICE-Verbandes ab dem 1. August 2016.

Bernard Thiry, Verbandspräsident der belgischen gegenseitigen und genossenschaftlichen Versicherer (UAAM/VVOV) und diesjähriger Kongressveranstalter, legte in seinen Ausführungen dar, dass Gent für unsere Branche eine ganz besondere Bedeutung hat, da diese Stadt Ende des 19. Jahrhunderts die Wiege der genossenschaftlichen Bewegung Belgiens war.



AMICE Generalversammlung

Am 2. Juni trafen sich die AMICE-Mitglieder vor dem Kongress, um anlässlich der Generalversammlung einige für den Verband wichtige Entscheidungen zu treffen. Nach ihrer dreijährigen Amtszeit als AMICE-Vorsitzende trat Hilde Vernailen nach Ablauf ihres Mandats zurück. Arnaud Chneiweiss, GEMA, Frankreich, Patrice Forget, Covéa, Frankreich, Markus Hongler, Swiss Mobiliar, Schweiz und Patrik Schinzel, Folksam, Schweden verließen ebenfalls den Vorstand. Die Mitglieder wählten einstimmig Grzegorz Buczkowski, CEO von TUW Skok aus Polen zum Vorsitzenden für eine neue Amtszeit von drei Jahren. Christophe Ollivier, FNMF, Frankreich und Wolfgang Weiler, HUK-Coburg, Deutschland wurden als Vize-Vorsitzende, und Róbert Lilli, KÖBE, Ungarn als Schatzmeister gewählt. Der Vorsitz von zwei der drei Kommissionen wurde ebenfalls neu vom Vorstand besetzt: Pablo Mongelos, Lagun Aro, Spanien für Promotion und Jari Sundström, LähiTapiola, Finnland für Interessenvertretung. Jorge Vázquez, Mutua Madrileña, Spanien wurde erneut als Vorsitzender der Kommission Unterstützung gewählt.

Die Generalversammlung bestätigte den Jahresabschluss 2015, dessen ausgezeichneter Zustand von den Wirtschaftsprüfern Ernst & Young bescheinigt wurde und verabschiedete ein (nach unten) korrigiertes Budget 2016 in Höhe von € 998,000, und ein ausgewogenes Budget von € 1,087,000 für das Jahr 2017. Die Beitragsgebühren bleiben auch 2017 auf demselben Niveau wie in den Vorjahren. Ein weiterer wichtiger Beschluss bestand darin, die Kräfte mit ICMIF zu vereinen, um die Stimme der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherer in Europa und weltweit zu stärken. AMICE ergänzte die Verbandsartikel um einen Satz mit dem Hinweis, dass

“AMICE der europäische Regionalverband von ICMIF and als solcher die repräsentative Stimme der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherer in Europa ist“. Die europäischen Mitglieder beider Verbände erhalten nun jeweils Zugang zu den Tätigkeiten des anderen Verbandes, und die Dienstleistungen werden zusammengelegt, um den Mehrwert für die Mitglieder zu steigern. In den nächsten Monaten werden AMICEs frisch gewählte Generalsekretärin Sarah Goddard und ICMIF's CEO Shaun Tarbuck eine gemeinsame Strategie entwickeln, um diesen Beschluss gemeinsam mit den Vorständen der beiden Verbände umzusetzen. Die Generalversammlung stimmte der Übergangsbestimmung in den Verbandsartikeln zu, damit der Verband in einem Zeitraum von zwei Jahren eine Verbundstruktur mit gemeinsamer Gebühr errichten kann.

Die Mitglieder können die Resolutionen und den Entwurf des Sitzungsprotokolls in der Members' Area der Website downloaden.



Hilde Vernailen, Grzegorz Buczkowski und Sarah Goddard

Lesen Sie mehr zum Begrüßungsempfang und zur Mitgliederversammlung auf [Congress News #1](#).

AMICE Kongress 2016 in Gent

Der Kongress wurde durch die ausscheidende AMICE-Vorsitzende Hilde Vernailen eröffnet, die ihren Nachfolger Grzegorz Buczkowski öffentlich vorstellte. Hilde Vernailen stellte ebenfalls die positiven europäischen und internationalen Branchenergebnisse sowie die neue Zusammenarbeit mit ICMIF vor.

Grzegorz Buczkowski leitete eine Sitzung über “Mutual societies: protecting their customers by nature” (Gegenseitigkeitsgesellschaften: Der selbstverständliche Kundenschutz). EIOPA-Vorsitzender Gabriel Bernardino stellte die Aktivitäten und Zielsetzungen seiner Institution zu diesem Thema vor. Es folgten drei praktische Fallstudien Hans Kooij (Achmea, NL) zu den Folgen der Datenschutz-Grundverordnung und Jos Brumagne (Curalia, BE) sowie Patrick Fäcker (Fédérale Assurance, BE) zur Umsetzung von Solvabilität II. Mehr Einzelheiten zur Eröffnung und Session 1 auf [Congress News #2](#).



Patrick Fäcker, Jos Brumagne, Hans Kooij, Grzegorz Buczkowski und Gabriel Bernardino

Die zweite Sitzung über die Parallelen zwischen der kollaborativen Wirtschaft und dem Gegenseitigkeitsmodell erfolgte in Form einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Susanne Sjödin-Svensson (Folksam, SE) mit fünf Diskussteilnehmern: Professor Koen Frenken (Universität von Utrecht, NL), Matteo Cattaneo (Reale Mutua, IT), Arnaud Chneiweiss, (GEMA, FR), Matthieu Lietaert (BE) und Frank Straube (HUK-Coburg, DE).



Frank Straube, Matthieu Lietaert, Arnaud Chneiweiss, Matteo Cattaneo, Susanne Sjödin-Svensson & Koen Frenken

“Mutuals evolving in the digital world” (Gegenseitigkeitsversicherer in der digitalen Welt) lautete das Thema der dritten Sitzung unter dem Vorsitz von Jorge Vázquez (Mutua Madrileña Automovilista, ES). Der Futurist Gerd Leonhard schilderte, wie die Technologie das Versicherungsgeschäft beeinflussen und die Kundenbeziehungen verändern wird. Ville Niiranen (LähiTapiola, FI) und Lise Agerley (ALKA, DK) stellten praktische Fallstudien aus ihren Unternehmen zum Thema vor.



Lise Agerley, Jorge Vázquez & Ville Niiranen

Bei der letzten Sitzung wurde darauf eingegangen, wie Gegenseitigkeitsversicherer zur Zukunftsfinanzierung Kapital sichern. Professor Karel Van Hulle, (KU Leuven, BE & Goethe Universität Frankfurt, DE) leitete diese Sitzung und führte in das Thema ein. Darauf folgte Aurélien Dubois (QBE Re, BE) mit dem Thema der Rückversicherungsoptimierung als Instrument, um Kapital freizusetzen. Martin Shaw (AFM, UK) stellte das neue System der Mutual Shares im Vereinigten Königreich vor, und Helena Thorlin (Skandia Liv, SE) berichtete über die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Gegenseitigkeitsgesellschaft.



Helena Thorlin, Martin Shaw, Aurélien Dubois & Karel Van Hulle

Der Kongress wurde von Hilde Vernailen, die allen Mitwirkenden für die perfekte Organisation der Veranstaltung dankte, und vom neuen AMICE-Vorsitzenden Grzegorz Buczkowski, der ihr wiederum herzlich für ihren Einsatz während ihrer Amtszeit dankte, geschlossen.



Hilde Vernailen & Grzegorz Buczkowski

Mehr Informationen über die letzten drei Sitzungen auf [Congress News #3](#). Die Redebeiträge der Referenten sind als [pdf](#) auf der Website und im Videoformat auf dem [AMICE Channel](#) abrufbar. Während der Sitzungen wurden die Teilnehmer gebeten, Fragen zu beantworten, die Antworten finden Sie [hier](#).



→ AMICE Kongress 2018

Der von Folksam und Länsförsäkringar veranstaltete AMICE Kongress 2018 findet vom 3. bis zum 5. Juni in Stockholm statt.

Promotion | Aktuelle Entwicklungen

Arbeitsgruppe Förderung der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftswerte

Am 27. April traf sich die Arbeitsgruppe Förderung der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftswerte, um ein neues Projekt anzugehen: die neue Ausgabe der von AISAM 2004 veröffentlichten Broschüre Good practices vis-à-vis staff and member-policyholders (Beste Praxis in Bezug auf Mitarbeiter und Mitglieder/Versicherte). Die Gruppe beschloss, ein Kapitel über gemeinschaftsbezogene bewährte Verfahren hinzuzufügen. Die Mitglieder werden noch in diesem Sommer eingeladen, an diesem Projekt teilzunehmen. Die Arbeitsgruppe trifft sich Ende September, um die von den Mitgliedern eingereichten Fallstudien zu vertiefen.

Arbeitsgruppe Kommunikation

Im April 2016 traf sich die Arbeitsgruppe Kommunikation in Gent, um die Organisation des AMICE Kongresses abzuschließen. Die Gruppe besichtigte den Tagungsort und vergewisserte sich, dass die Logistik bis ins letzte Detail gesichert ist, um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten. Die Teilnehmer besprachen außerdem die während der Veranstaltung vorgesehenen Veröffentlichungen:

From past to present: a valuable model



Die Veröffentlichung "From past to present: a valuable model" wurde während der Eröffnungssitzung des AMICE Kongresses in Gent offiziell vorgestellt.

Die Arbeitsgruppe Promotion bereitet die Veröffentlichung vor, die darauf abzielt, das Wissen und Verständnis hinsichtlich des Geschäftsmodells der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherung und deren Ursprünge zu verbessern.

Die Broschüre umfasst 18 Geschichten von AMICE-Mitgliedern aus 13 verschiedenen Ländern. Jeder Artikel ist in zwei Abschnitte aufgeteilt. Im ersten Teil wird die Gründung der Organisation geschildert, im zweiten werden die aktuellen Gegenseitigkeitsmerkmale beleuchtet. Die Druckfassung wird allen Mitgliedern und relevanten Branchenteilnehmern zugesandt, die PDF-Fassung kann jederzeit auf der AMICE Website heruntergeladen werden. Falls die Mitglieder zusätzliche Druckfassungen wünschen, können sie sich gern an das Sekretariat wenden. Eine elektronische Fassung mit den Geschichten der AMICE-Mitglieder wird ebenfalls in den nächsten Monaten eingestellt.

Jahresbericht 2015



Der Jahresbericht steht ab jetzt auf Englisch und Französisch. zur Verfügung. Ein Überblick über die wichtigsten Erfolge und Aktivitäten des Verbandes im Jahr 2015 gehören ebenso dazu wie das Interview mit dem luxemburgischen Minister für Arbeit, Beschäftigung sowie Sozial- und Solidarwirtschaft Nicolas Schmit. Die Druckfassung wird allen AMICE-Mitgliedern in den nächsten Wochen zugesandt.

Market InSights 2014



Im dritten aufeinanderfolgenden Jahr veröffentlichte ICMIF in Zusammenarbeit mit AMICE Market InSights 2014 aufgrund der durch den internationalen Verband erhobenen Branchendaten. Der Bericht umfasst einen Abschnitt über den europäischen Markt der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherung (36 Länder) und die EU-Märkte in den Geschäftsbereichen Leben und Nicht-Leben. Informationen über Prämien, Marktanteile, Beschäftigung, Mitglieder/Versicherte und Vermögenswerte sind darin enthalten. Die englische und französische Fassung können sie ab jetzt downloaden.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet Anfang Oktober statt.

Unterstützung | Aktuelle Entwicklungen

Die Arbeitsgruppen Unterstützung veranstalten ihre nächsten Sitzungen im September.

- Die Arbeitsgruppe Gesundheit trifft sich am 14. September in Brüssel. Bei diesem Anlass werden das italienische Gesundheitssystem vorgestellt und die Themen Vertrieb und Vermarktung von Krankenversicherungsprodukten besprochen;
- Die Arbeitsgruppe Rückversicherung hält Mitte September eine Online-Sitzung ab, um die Sitzung der Manager der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherer vorzubereiten, die nächstes Jahr stattfindet;
- Der Vorsitzende der CSR-Arbeitsgruppe Nicoletta Tranquillo hat kurz nach der letzten Sitzung Unipol verlassen. Die Arbeitsgruppe ist gerade dabei, ihr Arbeitsprogramm zu erneuern.

Interessenvertretung | Aktuelle Entwicklungen

Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten

Während der Sitzung der Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten am 8. Juni in Brüssel unterrichtete ein Vertreter des Datenschutzreferats der EU-Kommission die Mitglieder über die Datenschutz-Grundverordnung, die am 4. Mai im Offiziellen Amtsblatt der EU veröffentlicht wurde und ab dem 25. Mai 2018 in sämtlichen 28 Mitgliedstaaten ihre volle Wirkung entfaltet. Die Arbeitsgruppe besprach AMICEs Lobbyarbeit mit Blick auf die anstehenden Konsultationen über die Stufe-2-Maßnahmen im Rahmen der Richtlinie über Versicherungsvertrieb, die endgültigen Entwürfe technischer Regulierungsstandards (RTS) über die Basisinformationsblätter für PRIIPs, sowie das bevorstehende Weißbuch der Kommission über die Führung, Verantwortlichkeit und Finanzierung der europäischen Finanzaufsichtsbehörden (ESA – EBA, ESMA und EIOPA). Die Mitglieder tauschten ebenfalls ihre Meinungen über die vorläufigen Erkenntnisse aus dem Bericht der EU-Kommission hinsichtlich der laufenden Überarbeitung der Verordnung über die Gruppenfreistellung des Versicherungswesens aus. Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten findet am 5. Oktober in Brüssel statt.

CMU

Ende April veröffentlichte die europäische Kommission den ersten Statusbericht über die Kapitalmarktunion Capital Markets Union (CMU) Status Report, in dem die Fortschritte der ersten sechs Monate nach Verabschiedung des CMU-Aktionsplans unterstrichen und die wichtigsten, für den Zeitraum 2016–2018 geplanten Initiativen geschildert werden. Eine der ersten Maßnahmen nach Verabschiedung des Aktionsplans war die **CMU-Sondierung** über die kumulierten Auswirkungen des EU-Rechtsrahmens auf die Finanzdienstleistungen, zu der auch AMICE mit einer Antwort beigetragen hat. Im Mai nahm das Sekretariat an einer öffentlichen Anhörung der Kommission teil, um die ersten Ergebnisse dieser Konsultation zu diskutieren. Die im Rahmen der Sondierung erfolgten Antworten ergaben, dass (1) die Gesetzgebung nicht immer ausgewogen ist, (2) das einheitliche Regelwerk in bestimmten Bereichen den Zugang der Wirtschaft zu Finanzierungsmitteln behindert, und (3) dass der mit der Einhaltung der Vorschriften verbundene Aufwand zu groß für die Unternehmen ist. Die Kommission wird noch in diesem Sommer die Antworten endgültig auswerten, bevor über die geplanten Folgemaßnahmen berichtet wird.

Vertrieb

Nach dem Inkrafttreten der **Richtlinie über Versicherungsvertrieb** im Februar begann EIOPA mit der Ausarbeitung der technischen Gutachten für die europäische Kommission, damit diese vier delegierte Rechtsakte verabschieden kann: Produktaufsicht und Produktgovernance; Interessenskonflikte; Anreize; Beurteilung der Eignung und Zweckmäßigkeit sowie Kundenreporting. EIOPA erarbeitet außerdem die Entwürfe technischer Durchführungsstandards (ITS) über das **Produktinformationsdokument (PID)** für Nichtleben-Versicherungsprodukte. Die Branchenteilnehmer werden im Verlauf des Sommers zu diesen Themen konsultiert.

Im Mai traf AMICE eine der Beratungsfirmen, die im Auftrag der EU-Kommission eine Studie über die Entscheidung von Verbrauchern für Versicherungsleistungen aus der Perspektive der Verhaltensökonomie erstellen: 'Study on consumers' decision-making in insurance services: a behavioural economics perspective' Das Treffen war eine gute Gelegenheit, während der Anfangsphase der PID-Ausgestaltung unsere Ansichten bekanntzugeben.

Anfang April veröffentlichte EIOPA seine überarbeiteten Vorbereitungsleitlinien - revised preparatory guidelines über **Produktaufsicht und Produktgovernance** durch Versicherungsgesellschaften und Distributoren. Die Leitlinien zielen darauf ab, die nationalen Behörden bei der Vorbereitung einer konsequenten Umsetzung der Richtlinie über Versicherungsvertrieb zu unterstützen und beraten.

Nach der Reaktion AMICEs auf die gemeinsame Konsultation der europäischen Aufsichtsbehörden über die **PRIIPs Basisinformationsblätter (KIDs)** wurden die endgültigen RTS-Entwürfe der europäischen Kommission am 6. April unterbreitet. Mit seinen Schreiben an den Vorsitzenden des Wirtschafts- und Währungsausschusses des Europäischen Parlaments Roberto Gualtieri und die

PRIIP-Berichterstatteerin Pervenche Berès, und dank den Treffen mit den zuständigen europäischen Abgeordneten setzt AMICE seine aktive Lobbyarbeit zum Thema PRIIPs fort. Bei diesen bilateralen Kontakten werden die wichtigsten Sorgen und Anliegen des Sektors hinsichtlich technischer Mängel der RTS-Entwürfe vorgetragen und die Entscheidungsträger der EU gedrängt, das Einführungsdatum der PRIIP-Verordnung um ein Jahr zu verschieben, um den Erfolg der KID-Umsetzung für die Verbraucher zu sichern.

Sozialwirtschaft

Am 13. April richtete AMICE eine vorbereitende Sitzung der Expertengruppe der EU-Kommission für das soziale Unternehmertum (GECEs) aus. Die Teilnehmer besprachen bei diesem Anlass die Vorberichte der vier Arbeitsgruppen, besonders den vorläufigen Bericht über den Regulierungsrahmen für soziale Unternehmen. Victor Meseguer von Social Economy Europe unterrichtete die Mitglieder auch über das Treffen des Vorstands der interfraktionellen Arbeitsgruppe des Europäischen Parlaments für Sozialwirtschaft mit Frau Elżbieta Bieńkowska, der EU-Kommissarin für Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU.

Mit der Unterstützung von Social Economy Europe wird die interfraktionelle Arbeitsgruppe des EU-Parlaments für Sozialwirtschaft am 28. Juni eine Anhörung über die Finanzierungsthematik des Sektors veranstalten. Christophe Ollivier, Vize-Vorsitzender von AMICE, hielt bei diesem Anlass eine Ansprache.

Sozialer Dialog

AMICE und die anderen Sozialpartner des Versicherungssektors (Insurance Europe und Bipar für die Arbeitgeber, UNI Europa für die Arbeitnehmer) veranstalteten während einer Verbreitungskonferenz vom 11. bis zum 13. Mai in Bukarest eine neue Veröffentlichung: "The demographic challenge revisited: innovative measures in the European insurance sector". In der Broschüre wird eine Auswahl von Initiativen beschrieben – mit besonderem Fokus auf Mittel- und Osteuropa – um die Vereinbarkeit zwischen Beruf und Privatleben, Qualifizierung, lebenslanges Lernen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, längere Erwerbstätigkeit und Telearbeit in der Versicherungsbranche zu fördern. Die AMICE-Mitglieder Achmea und LocalTapiola stellten bewährte Verfahren der Telearbeit in ihren Organisationen vor.



Solvency II

In der Vorbereitungsphase von Solvency II wurde der Datenberichterstattung weniger Aufmerksamkeit gewidmet. EIOPA hatte die nationalen Aufsichtsstellen gebeten, die Unternehmen im Jahr 2015 zur Vorbereitung zu verpflichten. Erst im Jahr 2016 brach eine regelrechte Revolution aus, als die Firmen enorme Datenmengen übermittelten. Im Rahmen der **Berichtspflichten ist die Erfassung einer beispiellosen Datenmenge erforderlich**, die den Aufsichtsbehörden mittels Systemen und in Datenformaten übermittelt werden, die für die meisten Unternehmen völlig neu sind. Neben den offiziellen Datenanfragen für Solvency II verlangen die meisten Verwaltungsbezirke, dass die Versicherer zudem bestimmte nationale Templates verwenden. **Die meisten Gegenseitigkeitsversicherer mussten daher massiv in die Entwicklung oder Anpassung ihrer Systeme investieren, um Datenfluss und Datenformat zu bewältigen** (die Daten müssen in XBRL Extensible Business Resource Language übermittelt werden).

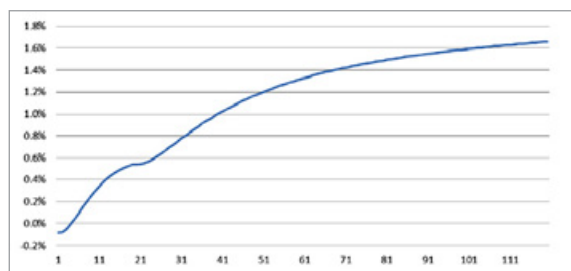


Angesichts der gewaltigen Datenmengen (Millionen Datenpunkte), mit denen die Aufsichtsbehörden geradezu überschwemmt werden, drängt sich unwillkürlich die Frage auf: **Was sollen die Aufsichtsbehörden eigentlich mit all diesen Informationen machen?** EIOPA argumentiert, die Solvency II Daten ermöglichen den nationalen Aufsichtsbehörden, einerseits **die für die Makroaufsicht relevanten einschlägigen Trends**, und andererseits **die individuellen Einheiten zu überwachen**. Ob dies tatsächlich möglich wird, bleibt zwar offen, aber AMICE wird sich weiterhin bemühen, das Berichtspaket zum Wohle seiner Mitglieder zu vereinfachen.

EIOPA Stresstest für Versicherer 2016

EIOPA startet den Stresstest 2016 am 24. Mai. Die Versicherer haben eine zusätzliche Woche Zeit, um das Verfahren zu durchlaufen. Der ursprüngliche Starttermin des 31. Mai wurde vorgezogen, um den Versicherern mehr Zeit für die Beantwortung zu geben. Das Einreichdatum ist der 15. Juli. AMICE nahm am EIOPA Stresstest-Workshop 2016 teil, der am 13. April am Sitz EIOPA stattfand, und stellte während der informellen Konzertation vor dem offiziellen Start des Stresstests Informationen zur Verfügung.

In den diesjährigen Stresstest werden **mehr Unternehmen als zuvor einbezogen**, da EIOPA Gesellschaften anvisiert, die jeweils 75% anstatt der vorherigen 50% der nationalen Marktanteile vertreten. In bestimmten Verwaltungsbezirken verlangen die Aufsichtsbehörden die Teilnahme aller Gesellschaften, die Lebensversicherungsprodukte mit festen Verbürgungssätzen anbieten.



Interest Rate Curve for Low-for-Long Scenario | Source: EIOPA

Der Test ist auf zwei bedeutende Marktrisiken des langfristigen Versicherungsgeschäfts ausgerichtet: ein längerer Zeitraum mit niedrigen Erträgen und ein Szenario, in dem sowohl die Vermögenspreise als auch der risikofreie Zinssatz fällt. Die Versicherungswirtschaft geht jedoch davon aus, dass die ausgetesteten Szenarien zu streng sind, um aufschlussreiche Ergebnisse zu erzeugen.

EIOPA verwaltet ein Question & Answer Verfahren, um die Mitglieder bei der Ausführung zu unterstützen. Wenn Sie es vorziehen, Ihre Fragen über AMICE zu beantworten, wenden Sie sich bitte an [Silvia Herms](#).

Überarbeitung des Endgültigen Forwardzinssatzes (UFR)

Wie in der Märzangabe unserer Newsletter angekündigt, drängt EIOPA auf eine Revision des UFR (Ultimate Forward Rate). EIOPA's Absicht, den UFR stabil zu halten, wurde vom Europäischen Ausschuss für Systemrisiken (ESRB) in Frage gestellt, der enge Beziehungen zur EZB unterhält. Im April startete EIOPA eine Konsultation, um die Methode zur Festsetzung des UFR zu überarbeiten, der gegenwärtig für den Euro bei 4.2% liegt. In ihrem Papier lädt EIOPA die Versicherungswirtschaft ein, auf ihre Vorschläge zu reagieren, **den UFR entweder progressiv oder ab 2017 auf 3.7% zu senken**.

AMICE bestätigt, dass die **die Bedeutung des UFR deutlich missverstanden wird**. Der Endgültige Forwardzinssatz (UFR) ist kein Diskontsatz für Verpflichtungen der Versicherer. Der UFR ist der Beitrag, der zur Erzeugung von Zinskurven bis zu 130 Jahren erforderlich ist.

Die Änderung des UFR kann sich durchaus erheblich auf die Solvenzposition einiger Langzeitversicherer auswirken und auf den Bilanzen der Versicherer eine künstliche Volatilität auslösen. Die EU-Kommission erwähnte am 14. Juni bei einem Workshop am EIOPA-Sitz, an dem auch AMICE teilnahm, dass **die UFR-Revision im Jahr 2018 vor dem Hintergrund einer allgemeinen Überarbeitung der Standardformel vorgesehen sei**. Falls dies zutrifft, können die Versicherer zumindest einige Jahre lang aufatmen!

Neuer Satz von delegierten Rechtsakten

Die Solvency II-Rechtssetzung endete nicht mit dem Inkrafttreten am 1. Januar. Nach Ablauf der Einspruchsfrist der Mitgesetzgeber (Ende März 2016) veröffentlichte die EU-Kommission die neuen delegierten Rechtsakte im Offiziellen Amtsblatt. Im April 2016 startete EIOPA eine öffentliche Konsultation über die Änderung der SCR-Leitlinien und das Berichtspaket infolge der Verabschiedung der neuen delegierten Rechtsakte. AMICE reichte am 3. Mai 2016 Kommentare ein. **EIOPA's endgültige Textfassungen wurden im Juni 2016 veröffentlicht und der EU-Kommission zur Bestätigung vorgelegt**. EIOPA ist gerade dabei, die Taxonomie des Berichtswesens entsprechend zu ändern. Die Stakeholder werden bezüglich dieser Änderungen konsultiert, und die endgültige Fassung wird bis Ende September 2016 fertig sein.

Externe Ratings

Dank AMICEs intensiver Lobbyarbeit in den letzten Monaten erarbeitete EIOPA einen Fragebogen an die NSAs über die Verwendung von Ratings im Rahmen von Solvency II. EIOPA zufolge wurde über mehrere Probleme berichtet, die den Zugang der Versicherungsunternehmen zu Informationen hinsichtlich der Ratings ihrer Investitionen wegen geistiger Eigentumsrechte und genehmigungsspezifischer Hindernisse gefährden könnten. Mit dem Fragebogen beabsichtigt **EIOPA, das Problem angesichts seiner hohen Bedeutung für den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz zu überwachen**. Mehrere AMICE-Mitglieder aus verschiedenen Verwaltungsbezirken beantworteten den Fragebogen, der von ihren Aufsichtsbehörden weitergeleitet wurde.

Die europäische Kommission veröffentlichte kürzlich eine **„Durchführbarkeitsstudie über Alternativen zu Kreditratings“**. AMICE wurde letztes Jahr zu diesem Thema interviewt und lieferte schriftliche Kommentare. Die Studie zielt darauf ab, Alternativen zu externen Kreditratings zu beschreiben und mappen, und die ermittelten Alternativen einer Durchführbarkeitsstudie zu unterziehen. Das Sekretariat prüft gerade den Inhalt und die Durchführbarkeit der Vorschläge mit aller Sorgfalt und setzt den Austausch mit den Mitgesetzgebern fort, damit im Rahmen der Solvency II-Vorschriften Alternativen zu Kreditratings zugelassen werden.

→ AMICE-Kalender 2016-2017

- 1. Juli Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- 26. August Online Arbeitsgruppe Solvency II
- 13. September Brüssel Exekutivausschuss
- 14. September Brüssel Arbeitsgruppe Gesundheit
- 20. September Brüssel Arbeitsgruppe Verbände
- 28. September Online Arbeitsgruppe Rückversicherung
- 30. September Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- 5. Oktober Brüssel Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten
- 28. Oktober Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- Oktober Brüssel Arbeitsgruppe Kommunikation (tbc)
- Oktober Brüssel Arbeitsgruppe Promotion (tbc)
- 17. November Paris Vorstand
- 25. November Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- 16. Dezember Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
-
- 21. Februar Brüssel Exekutivausschuss
- 16. oder 21. März Athen Vorstand (tbc)
- 16. Mai Brüssel Exekutivausschuss
- 7. Juni Brüssel Vorstand
- 8. Juni Brüssel Jährliche Generalversammlung
- 17. Oktober Brüssel Exekutivausschuss
- 14. November Manchester Vorstand

→ Externer Veranstaltungskalender 2016

- 8-9 September London 6th Annual Managing Insurance Assets
Marcus Evans
£200 Ermäßigung für AMICE-Mitglieder. Wenden Sie sich bitte an das Sekretariat.
- 13-14 September London The Claims Transformation – Forum 2016
IQPC Europe
20% Ermäßigung für AMICE-Mitglieder. Wenden Sie sich bitte an das Sekretariat.